

- 1 Wahlergebnisse
Davos: Agrobusiness gegen Kleinbauern
- 2 Und was ist mit Boykott?
- 3 Wetterlage im Gerichtssaal
- 5 Ode an Einzugskopierer
- 6 Termine und Veranstaltungen
- 8 Termine



Wahl zum 29. Bonner Studierendenparlament vom 23. - 26. Januar 2007

Wahlberechtigte: 30.658, Abgegebene Stimmen: 5512, Ungültige: 41, Gültige: 5471, Enthaltungen: 303, Wahlbeteiligung: 17,98%

Es entfielen auf:

(Die Prozentangaben sind ohne Enthaltungen berechnet worden. In Klammern Ergebnis von 2006)

Liste	Listenname	Stimmen	Prozent	Sitze
1	Grüne Hochschulgruppe (GHG)	18 (1321)	17,76 (21,21)	9 (11)
2	Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)	989 (1235)	19,14 (19,83)	10 (11)
3	Juso-Hochschulgruppe (Juso-HSG)	1109 (1136)	21,46 (18,24)	12 (10)
4	Unabhängige Liste der Fachschaften (ULF)	982 (1003)	19,00 (16,10)	10 (8)
5	Liste Undogmatischer StudentInnen (LUST)	540 (551)	10,45 (8,85)	5 (4)
6	Liberale Hochschulgruppe (LHG)	253 (486)	4,90 (7,80)	2 (4)
7	Die Linke Hochschulgruppe (Linke HSG)	222 (301)	4,30 (4,83)	2 (2)
8	Universale Hochschulgruppe (Universale HSG - Die Universalen)	155 (*)	3,00 (*)	1 (*)

*Hat im letzten Jahr nicht kandidiert

Davos: Agrobusiness gegen Kleinbauern

Gerechtigkeit jetzt! kritisiert WTO-Gespräche am Rande des Weltwirtschaftsforums

Die Kampagne für einen gerechten Welthandel Gerechtigkeit jetzt! befürchtet weitere Schritte in Richtung einer verschärften Agrarmarktliberalisierung bei den anstehenden WTO-Verhandlungen am Rande des World Economic Forum (WEF) in Davos. „Selbst wenn sich die EU und die USA bereit erklärt, ihre Agrazzölle und ihre interne Landwirtschaftsunterstützung substanziell zu reduzieren, würden davon allenfalls die Agrarexportiere profitieren. Für kleinbäuerliche Betriebe weltweit wäre es vermutlich eine Katastrophe“, kommentiert Caroline Callenius, Mitglied im Aktionsausschuss von Gerechtigkeit jetzt! und Koordinatorin der Kampagne für Ernährungssicherheit bei „Brot für die Welt“.

Bei einer Übereinkunft der beiden großen Wirtschaftsmächte drohe im Gegenzug auch im Süden mehr Marktöffnung für Agrarprodukte.

te. „Davon werden lediglich Großbetriebe mit einer industriellen landwirtschaftlichen Produktion profitieren. Diese unterbieten die Preise von Kleinbauern und entziehen ihnen den Zugang zu den Märkten und somit die Lebensgrundlage.“

Am WTO-Sitz in Genf und in den Hauptstädten der großen WTO-Mitgliedsstaaten laufen seit Jahresanfang intensive Bemühungen, um die im Juni 2006 unterbrochenen Welthandelsgespräche doch mit einem Ergebnis abschließen zu können. EU-Handelskommissar Peter Mandelson sprach von einem Zeitfenster bis etwa Ostern. Falls es bis dahin keine substantiellen Ergebnisse gäbe, könnte eine Einigung erst wieder 2009 nach den US-Präsidentenwahlens gesucht werden.

Alexis Passadakis, Handelsexperte von Gerechtigkeit jetzt!, befürchtet die Fortführung einer

Handelspolitik, die keine Rücksicht auf die Belange der kleinen Staaten sowie die Armen nimmt: „Trotz weltweiter Proteste verfolgen die EU und die USA weiterhin eine aggressive Agenda in der WTO. Für viele Entwicklungsländer, aber auch für Beschäftigte im Norden, kann ein Abschluss der Doha-Runde verheerende Konsequenzen haben. Die von der EU und USA geforderte weitere Liberalisierung beim Handel mit Dienstleistungen und Industriegütern hätte insbesondere im Süden verheerende Konsequenzen, denn eine drastische Zunahme internationaler Standortkonkurrenz wäre die Folge. Gerechtigkeit jetzt! fordert daher statt einer Fortführung der Doha-Runde einen sozialen und ökologischen Paradigmenwechsel in der Welthandelspolitik.“ Gerechtigkeit jetzt! ist ein Bündnis von 34 deutschen Nichtregierungsorganisationen, die sich für einen Welthandel mit sozialen und ökologischen Regeln einsetzt.

Andrea Nowotny (Gerechtigkeit jetzt!)

Und was ist mit Boykott?

Zum Stand des Studiengebührenboykotts in Bonn

An verschiedenen Unis in der BRD laufen Boykottvorbereitungen. An einigen Hochschulen befindet man sich bereits in der heißen Phase, an anderen wurde die Aktion schon durchgeführt (eine Übersicht gibt es im Netz auf www.studis-online.de unter „Hochschulpolitik“). Vor diesem Hintergrund fragt sich mittlerweile wohl auch so mancher Bonner Studi, was denn nun aus dem Studiengebührenboykott in Bonn geworden ist.

Ein kurzer Rückblick

Eine Vollversammlung am 23. November 2006 sollte ein Stimmungsbild über die Haltung zu einem möglichen Studiengebührenboykott in Bonn einholen. Es waren ca. 250 Studierende anwesend, die sich fast einstimmig (es gab 2 Gegenstimmen) für den Boykott in Bonn aussprachen. Dies zeigte, dass durchaus Potential vorhanden ist, einen Boykott durchzuführen.

Der AStA sprach sich jedoch in der Basta vom 5. Dezember gegen einen Boykott aus und gab bekannt, er werde sich an einem Boykott nicht beteiligen. Die Freie Bildung Bonn entschloss sich daraufhin mehrheitlich, trotz der sicher teilweise berechtigten Bedenken einen Boykott auch ohne die Unterstützung des AStA zu wagen (siehe Basta-Artikel vom 12. Dezember). Eine wichtige Rolle spielte dabei das klare Votum der Vollversammlung für den Boykott.

Es wurden mehrere Gruppen gegründet, die sich der unterschiedlichen Aufgaben zur Realisierung des Boykotts annehmen sollten. So gab

es eine Gruppe, die sich mit den juristischen Problemen des Boykotts auseinander gesetzt hat. Weiterhin wurden Gruppen für die Finanzierung des Boykotts und für Information und Werbung gegründet. Und was ist nun das Ergebnis der Arbeit? Nach langem Hin-und-Her-Überlegen hat sich nun herauskristallisiert: es findet im Wintersemester 06/07 kein Boykott der Studiengebühren statt. Ausschlaggebend für die Entscheidung gegen die Durchführung eines Boykotts waren zum einen Probleme technischer Art. Es fehlte eine geeignete juristische Person zum Abschluss des Vertrags mit dem Anwalt über das Treuhandkonto, weiterhin war die EDV vieler Banken zur Durchführung der notwendigen Überweisungsvorgänge insgesamt ungeeignet. Zum anderen traten organisatorische Schwierigkeiten auf. Nicht unerwähnt bleiben darf aber auch, dass es leider weniger Beteiligung der auf der Vollversammlung anwesenden Studis an der Organisation des Boykotts gab, als wir uns erhofft hatten. Insgesamt führten die aufgezeigten Probleme auch dazu, dass die Zeit langsam knapp wurde. Eine Durchführung des Boykotts im Wintersemester 06/07 wurde mit voranschreitender Zeit immer schwieriger. Die Freie Bildung wird aus den gemachten Erfahrungen lernen.

Um es auf den Punkt zu bringen: Wir denken, dass ein aus Zeitgründen halbherziger und organisatorisch schlecht durchgeföhrter Boykott nicht im Interesse der Studierenden liegen kann. Deswegen haben wir uns gegen einen Boykott im Winterse-

mester entschieden. Offen ist dagegen, ob Bonn sich im Sommersemester 2007 am Boykott beteiligen wird. Mehrere Unis in NRW, unter anderem Köln und Paderborn, haben bereits angekündigt, im Sommersemester boykottieren zu wollen.

Zunächst sollte jedoch abgewartet werden, wie der Boykott an den Unis, die ihn bereits jetzt im Wintersemester durchführen, ausgeht. Nach einer entsprechenden Analyse der Situation muss dann abgewogen werden, ob ein Boykott der Studiengebühren im nächsten Semester Erfolg verspricht.

Freie Bildung Bonn

AStA weitet Studiengebührenberatung aus!

Wegen der gestiegenen Nachfrage weitet der AStA für die Monate Januar und Februar seine Studiengebührenberatung aus. Florian Conrad und Susanne Kleinfeld aus dem Referat für Hochschulpolitik beraten jetzt zu insgesamt fünf Terminen in der Woche in den Räumen des AStA im ersten Stock der Mensa Nassestraße und im neuen AStA-Punkt im Foyer der Mensa Poppelsdorf.

AStA, Mensa Nassestraße, 1. Stock, Zimmer 6: Di + Do: (15–17 Uhr) Mi (14–16 Uhr). AStA-Punkt, Mensa Poppelsdorf, Foyer: Di + Do (11.45–13.45 Uhr).

Vollversammlung aller ausländischen Studierenden –

Wahl der AStA-Ausländerreferenten

Das Ausländerreferat des AStA lädt alle ausländischen Studierenden zu einer weiteren Vollversammlung am Mittwoch, den 31. Januar 2007 ein.

Bei diesem Treffen sollen die ausländischen Studierenden ihre VertreterInnen im AStA-Ausländerreferat der Universität Bonn wählen.

Mittwoch 31. Januar 2007, HS III Hauptgebäude ab 20 Uhr

Kommt also alle und lasst uns über unsere studentische Zukunft entscheiden!

V.i.S.d.P Amir Musawy, AStA Ausländer-Referat, Nassestr. 11, 53113 Bonn

Wetterlage im Gerichtssaal

Verfahren wegen Studi-Demo

Bonn, 22. Juni 2005, Martinsplatz: buntes Treiben, Trillerpfeifen, herrlicher Sonnenschein und nette Plauderei. Plötzlich ein barscher Ton von der Seite: „Bitte mitkommen!“ ... so nahm das Schicksal seinen Lauf und wer hätte damals gedacht, dass mich diese Szene heute, also anderthalb Jahre später, noch verfolgen würde. Auch wenn es lange her ist, viele von euch mögen sich wohl noch an jenen Abend erinnern. 3.000 Studierende kamen damals zusammen, um gegen die Einführung von Studiengebühren zu demonstrieren – nur 500 waren erwartet worden.

Es war eine kämpferische, aber fröhliche und entspannte Atmosphäre. Als es jedoch zu einer Blockade auf dem Martinsplatz kam, nahm die Polizei kurzerhand etwa zehn Leute fest. Die Polizei zog sich zurück, die blockierten Autos hatten längst ihren Weg nach Hause gefunden und nachkommende Autos gab es nicht mehr, da die Polizei die Straße gesperrt hatte. Die oben beschriebene Straßenfest-Stimmung kam auf ... es hätte ein gemütlicher Abend werden können, wenn nicht die Polizei zurückgekommen wäre und erneut Menschen „in Gewahrsam“ genommen hätte. Die Gründe dazu erscheinen schleierhaft: Ob die BeamtenInnen vielleicht nicht gemerkt hatten, dass der Verkehr unlängst abgeflossen war? Oder wollten sie etwa ganz in pädagogischer Manier ein Exempel statuieren? Wie auch immer, blöderweise stand ich einen Meter auf der Straße, was dazu führte, dass auch ich zu diesem erlauchten Kreise der „In-Gewahrsam-Genommenen“ gehören sollte.

Am 18. Januar 2007 kam es nun zu einer ersten Verhandlung. Die Anklage lautet, „einen Menschen rechtswidrig mit Gewalt zu einer Duldung genötigt zu haben“. Die Grundlage dieser Anklage sind die Aussagen

dreier „Geschädigter“, die durch die Blockade ca. eine Stunde in der Tiefgarage „eingesperrt“ worden waren. Diese hatten sich aber keinesfalls selbst beschwert, sondern sind von der Staatsanwaltschaft anhand von Videoaufnahmen identifiziert und vorgeladen worden. Daraufhin wurde neben mir noch gegen weitere Personen Strafanzeige erstattet. Diese Verfahren wurden zum Teil eingestellt, zum Teil laufen sie noch. Einen Freispruch gab es auch bereits (Die Basta berichtete).

Die Verhandlung dauerte ca. eine Stunde. Eine Stunde, in der Fragen seitens der Staatsanwaltschaft wie „Ist die Polizei kurz vor oder kurz nach Ihrer Festnahme wiedergekommen?“ verwirrten, in der sich die „Tiefgaragen-Geschädigten“ nunmehr als Geschädigte durch die wiederkehrenden Vorladungen als Zeuginnen offenbarten, denn sie hatten auch schon in den anderen Verfahren aussagen müssen und waren sichtlich genervt. Eine lange Stunde, in der ich lernte, „dass selbst im Sommer die Sonne irgendwann aufhört zu scheinen“ und an deren Ende schließlich eine „lückenhafte Aktenführung“ festgestellt werden musste. Die Polizei hatte für alle „In-Gewahrsamnahmen“ nur einen Bericht verfasst und damit alle Festnahmen über einen Kamm geschert. Dass ich nicht von dem geladenen Beamten festgenommen worden war, nahm man mir ab, denn man traute mir zu, zwischen Männern und Frauen unterscheiden zu können. So wurde ein weiterer Termin festgesetzt, zu dem auch die Polizistin geladen wird, die mich damals abführte ...

Der nächste Verhandlungstermin ist am Donnerstag, den 1. Februar 2007 um 15 Uhr im Amtsgericht Bonn (wahrscheinlich im 2. Stock, Raum S 2.08). Wer seine Solidarität bekunden möchte, kann dies mit seiner Anwesenheit tun. Ich würde mich freuen!

Therese Jikeli

Wir haben noch lange nicht verloren!

Jahrestag zum Verfassungsgerichtsurteil zu Studiengebühren

In seinem Urteilsspruch vom 26. Januar 2005 hat das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) klargestellt, dass die Kompetenzen im Bildungsbereich bei den Ländern liegen. Mit diesem Urteil wurde das Gebührenverbot der damaligen Bundesregierung gekippt und der Weg für die Einführung von Studiengebühren freigemacht. In den vergangenen zwei Jahren wurden in zahlreichen Bundesländern Studiengebühren eingeführt. Der fzs spricht sich nach wie vor entschieden gegen diese aus, da sie die soziale Selektivität im Bildungssystem verstärken.



Besonders deutlich zeigt sich die abschreckende Wirkung der Studiengebühren anhand der StudienanfängerInnenzahlen. In Baden-Württemberg ging die Zahl der StudienanfängerInnen zum Sommersemester 2006 um 3 Prozent zurück, in Nordrhein-Westfalen nahmen sogar 5 Prozent weniger AbiturientInnen ein Studium auf. „Diese Zahlen bestärken uns darin, dass der Kampf gegen Studiengebühren weiterhin notwendig ist. Daher erklären wir uns mit allen Studierenden solidarisch, welche für ihre berechtigten Interessen streiten“, erklärte Konstantin Bender, fzs-Vorstand.

In seiner Urteilsbegründung wies das BVerfG bereits auf die Gültigkeit des UN-Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (UN-Sozialpakt) hin. Dieser wurde 1973 durch die Bundesrepublik ratifizierte und sieht die „allmähliche Einführung der Unentgeltlichkeit des Bildungssystems“ vor. Nach Auffassung des fzs verstößt die BRD zum wiederholten Male gegen den UN-Sozialpakt. Hierzu Janett Schmiedgen, fzs-Vorstand: „Dies werden wir nicht durchgehen lassen.“ Aus diesem Grund wird der fzs der UN-Kommission, welche die Einhaltung des UN-Sozialpaktes überwacht, einen Bericht vorlegen, der die Verletzung des Paktes darlegt.

Nach Auffassung des fzs ist es wichtig hier mit vereinten gesellschaftlichen Kräften die Ausbreitung von Studiengebühren zu verhindern und, wo sie eingeführt sind, langfristig wieder abzuschaffen. Die Beschwerde vor dem UN-Ausschuss ist ein erster Schritt. „Wir haben noch lange nicht verloren! Wir werden auch weiterhin wie heute in Karlsruhe demonstrieren, klagen und boykottieren“, so Bender abschließend.

fzs

Schreibwaren zum Selbstkostenpreis
Riesenauswahl an Studienbedarf
Rund um Tastatur und Tinte
Für Studium, Praktikum, Bewerbung
Auch Patronen, Rohlinge, ISIC etc.

Das volle Programm!

AstA-Laden
Nassemensa im 1. Stock, 12:00 bis 14:00 (Fr 13:45)
Poppelsdorfer Mensa, 11:45 bis 14:00 (Fr 13:45)

Bericht 2006 des vsb – Büro für Studienplatztausch

Ein wirklich gutes Arbeitsjahr ist zu Ende

Es wird immer deutlicher, daß die bundesweite Arbeit für den Studienplatztausch nicht alleine mit einer Datenbank – mag sie auch noch so umfangreich aufgebaut sein – erledigt werden kann. Dafür sind die einzelnen Wünsche zu unterschiedlich, der Bedarf an ausgiebiger Beratung vor und die Bedingungen für einen Wechsel zu kompliziert. Es wird immer komplizierter sich in dem Dschungel der Universitätsbürokratie zurechtzufinden. Seit 1990 arbeitet der vsb erfolgreich in dem Bereich, hat Kontakte geknüpft und weiß wo Auskünfte einzuholen sind falls wir die Antworten selbst nicht geben können.

Deshalb haben wir 2006 unsere Beratungszeit verlängert:

- Telefonisch nach wie vor von Mo-Fr 10–16 Uhr
- E-Mail Anfragen von Mo-Fr von 10–19 Uhr
- E-Mail Anfragen am Wochende von 10–19 Uhr

In 2006 sind bis Ende Oktober 12.390 Anfragen per E-Mail eingegangen. 14.688 Antworten via E-Mail getippt. Davon 3868 an Wochenden.

Seit dem 01. Juni 2003 – nach der kompletten Erneuerung unserer Datenbank – wurden 14.204 Tauschvorschläge verschickt. Täglich werden demnach 11 Studierenden ein Vorschlag unterbreitet. Da ist das Wochenende nicht ausgenommen. Seit dem 01. Juni 2003 wurde die Schnellsuche 304.624 benutzt – nicht angeklickt! Es wird nur gezählt wenn eine Abfrage komplett eingegeben wurde. Das sind ca. 235 Abfragen täglich! Leider können wir nicht nachvollziehen, wieviele Vermittlungen alleine dadurch jährlich erfolgen.

Was haben wir im Laufe des Jahres 2006 verbessert oder neu eingerichtet?

Einen Rückrufservice. Ist die Leitung belegt kann eine Rufnummer (auch mobil) hinterlassen werden und wir rufen zurück! Dies entspannt an Tagen mit vielen Anrufern die Situation für die Anfragenden.

Jede Bewerbung wird vor der Übernahme in die Datenbank von uns geprüft. So haben wir die Möglichkeit Informationen zeitnah weiterzugeben. Diese Informationen können sich auf die Besonderheiten der angegebenen Universitäten (Modellstudiengang; Studienjahre; Bachelor/Diplom) oder auf den Vorschlag eines günstigeren Tauschzeitpunkt u. v. a. m. beziehen. Wenn eine Vermittlung in einem bestimmten Falle nicht möglich oder nicht ratsam ist, so weisen wir während dieser Prüfung darauf hin.

Bricht jemand seinen Tauschantrag ab und hat seine E-Mail dabei hinterlassen fra-

gen wir nach dem Grund des Abbruchs und bieten unsere Hilfe an. Nicht jede/r kommt automatisch mit einem Onlineantrag zu rechten, der auch unmöglich auf jeden Einzelfall abgestimmt sein kann. Noch während der Antragstellung geben wir eine erste Einschätzung der Tauschchancen. Wer sich eingehender informieren möchte der kann dies über den Link „Beliebteste Hochschulen“ tun. Unterschieden nach Fächern wird auf der Basis aktuellen Daten eine Einschätzung angeboten.

SMS Service

3.756 SMS Nachrichten wurden verschickt. Dieser Service wird seit Januar 2006 kostenlos angeboten. Diese zusätzliche Kommunikationsform wird ähnlich einer E-Mail erstellt und bearbeitet.

Neue Angebote für die gespeicherten Tauschwünsche

Jede Bewerber/in erhält einen Pin und kann sich so über unsere Startseite auf ihren/seinen Tauschwunsch einloggen. Dort haben wir den Menüpunkt „Eigene Suche“ eingerichtet. Es werden alle aktuellen Tauschwünsche an den Zulassungsort – gleich welche speziellen Angaben vom Antragsteller/in gemacht wurden – mit Namen, Rufnummer und E-Mail angeboten. Es steht jedem frei wie diese Angaben genutzt werden. Also ein vollständiger Überblick ohne einen einzigen Klick oder Eingabe wird geboten.

Formularassistent für das Fach Zahnmedizin erneuert

Das betrifft zwar nicht alle Universitäten, soll aber trotzdem Erwähnung finden. Die Bearbeitung für das Fach Zahnmedizin wurde so nochmals effektiver. Dieses Angebot dürfte sonst nirgendwo im Netz zu finden sein. Seit der Einrichtung und der Zusammenarbeit mit www.zahniportal.de ist die Zahl der Bewerbungen deutlich gestiegen. Das zeigt uns: Qualität spricht sich herum.

Hyperlink

Jedes Mitglied des vsb kann ein Hyperlink angeboten werden. Das besondere: Die Tauschangebote speziell an Eure Universität (und von dieser weg) werden angezeigt. Ein Beispiel: <http://web.uni-muenster.de/AStA/service/index.php>. Auch für Fachschaften ist diese Angebot gültig. Beispiel: <http://fs-med.tue-med.de/studienplatztausch/>. Ist dieses Angebot auf Eurer AStA Seite noch nicht vorhanden: Wir schicken Euch gerne den Hyperlink zu!

Zahlen

2006 sind 6558 Bewerbungen eingegangen, 1964 direkte Tauschvorschläge und 2017 Ringtauschvorschläge angeboten worden. Nur in der Zeit vor 1994 (6641) sind mehr Bewerbungen eingegangen. Die höchste Zahl seit 12 Jahren! Dies ist ein deutlicher Hinweis darauf, wie wichtig für die Bewerber/innen ein Wechsel geworden ist. Aber auch wie kompliziert. Ohne unsere Informationen kommen viele Studierende nicht weiter. Denn nach wie vor ist der Studienortwechsel geradezu ein Ärgernis für die Universitäten. Die freie Wahl des Hochschulortes oder die Einsicht in die Notwendigkeit eines Wechsels während des Studiums zählt immer noch nicht zu den Selbstverständlichkeiten im Hochschulgremium. Bürokratische Hürden (etwa ein Bewerbungstermin der faktisch nicht einzuhalten ist) oder extrem hohe Forderungen an den Studienplatztauskandidaten (Leistungsnachweise die angesichts der Semesterzahl kaum zu erreichen sind) gehören zu unserem Alltag. Der berühmte Kampf gegen die Windmühlen. Oder die kafkaeske Suche nach dem Weg durch ein Bürokratenlabyrinth.

Allerdings wächst allmählich eine durchaus fruchtbare Zusammenarbeit mit einzelnen Uni-Verwaltungen. Etwa durch öffentlichen Druck (Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse; Nürnberger Nachrichten z. B.) oder Kontinuität (wir sind seit Jahren verlässlicher Ansprechpartner) finden unsere Vorschläge Berücksichtigung. Auf diesem Wege werden wir zu dem Vertreter der Interessen jener grossen Gruppe tauschwilliger Studierender.

Aber auch die wechselwilligen Studierenden wissen nicht immer genau was sie wollen und erwarten ein Höchstmaß an Geduld und Verständnis. Doch wissen wir aus Erfahrung: Wer liest schon bereitwillig und aufmerksam Hinweise oder Tipps ...

Also springen wir gerne fernerndlich zur Seite und fragen auch telefonisch nach, wie wir tatsächlich helfen können. Zum Beispiel wenn jemand einen Ringtauschvorschlag an seine 3. Präferenz nicht so gerne annimmt und doch nicht weiß, ob bis zum Ende der Bearbeitungszeit noch eine bessere Vermittlung für ihn kommen wird oder doch erst nach einem Vermittlungsangebot die Chancen auf einen Job am neuen Ort erforscht werden anstatt vor einer Vermittlung ...

Dies alles wird nur ermöglicht, da Ihr einen finanziellen Beitrag leistet. Deshalb an dieser Stelle ein Dankeschön im Namen aller die so eine wirksame Studienhilfe in Anspruch nehmen können.

Manfred Bähr

Sinfoniekonzert

zum
Semesterabschluss

Modest Mussorgsky
"Die Nacht auf dem kahlen Berg"

Sergej Rachmaninov
Klavierkonzert Nr.2 in c-moll, op.18

Antonín Dvořák
Sinfonie Nr.9 in e-moll, op.95
"Aus der Neuen Welt"

Günther Albers, Klavier

Prof. Thomas Schlerka
Dirigent

*n Zusammenarbeit mit der Philharmonischen
Gesellschaft Düsseldorf*

Freitag, 9. Februar 2007

20.00 Uhr

Aula der Universität Bonn

Eintritt frei

www.hofgartenorchester.de

Hunderttausende wollen Bonner Physikshow sehen

Die beliebte Physikshow der Universität Bonn kommt nun auch im Internet zu Ehren: Vor zehn Tagen haben die Studierenden Kurzfilme ihrer Experimente in das internationale Video-Forum "YouTube" eingestellt. Bis zu 220.000 Besucher haben sich die Mitschnitte schon angesehen. Mehr darüber: <http://www.uni-bonn.de/Aktuelles/Presseinformationen/2007/021.html>.

Ode an Einzugskopierer

Fortschritt hat seinen Preis

War es nicht wie Weihnachten, als wir am ersten Tag des jungen Wintersemesters wieder in die Uni kamen und wie auf dem Gabentisch neue, jungfräuliche Kopierer in der Universität fanden? Mitte in den Semesterferien, um uns, die Studierenden, nicht während der Vorlesungszeit mit Umzugslärm und dem panischen Verbrauch unserer nun wertlosen Kopierkarten zu behelligen, kamen die funkelnagelneuen, chromblitzenden Hightechwunder in unser altertümliches Kurfürstenschloss. Der Kopierraum sah mit einem Schlag aus, wie die Kommandobrücke des Raumschiffs Enterprise. (Der neuen Enterprise, nicht der Alten mit den Bügeleisen als Kommunikatoren.) Aber das Beste wurde uns erst auf den zweiten Blick gewahr, unsere Sciencefictionkopierer hatten automatischen Einzug. Automatischen Einzug! Hurra, Gutenberg wäre stolz darauf, dass mit nur wenigen Jahrzehnten Verspätung auch in Bonn das Vervielfältigen eines durchschnittlichen Seminartextes nun nicht mehr 30 sondern nur noch 3 Minuten dauert.

Zeit ist, wie wir alle wissen, nicht die Form des inneren Sinnes, die vierte Dimension oder relativ, sondern Geld. Zeit ist Geld und die viele Zeit, die wir Dank unserer neuen Einzugskopierer sparen – falls man Kopiervorlagen und nicht ganze Bücher vervielfältigen will – sollte man sich schon etwas kosten lassen: z. B. 7 Cent pro Kopie. Natürlich gibt es auch kritische Stimmen, ewige Nörgler, die einwenden, dass neue Geräte doch eigentlich billiger sein müssten als ihre alten Vorgänger, unsere neuen Kopierer aber so teuer wären, dass man meinen könnte, sie drucken nicht mehr mit Tinte, sondern mit Öl. Aber diesen Querulanten kann ich nur erwidern, dass die Kopien in der Uni mit 5 Cent pro Stück auch früher schon zu teuer waren und eine Preiserhöhung um läppische 2 Cents qualitativ betrachtet gar nichts ändert – die Kopien sind immer noch zu teuer.

Zudem gilt es zu bedenken, dass, wer sich jedes Semester 500 Euro Studiengebühren leisten kann, doch wohl auch noch einige Cents für die Kopierer wird locker machen können. Mal ehrlich, wir Stu-

denten haben es doch – sonst könnten wir es uns ja gar nicht mehr leisten, Studenten zu sein.

Gut, ein ganz linker Astaling wird jetzt vielleicht einwenden wollen, dass es da doch möglicherweise den ein oder anderen Härtefall gäbe, der sich die in letzter Zeit zugegebenermaßen leicht um einige hundert Prozent angestiegenen Studienausgaben nicht wird leisten können. Aber selbstredend ist dies reine Schwarzmalerei. Denn wie wir unseren lieben Herrn Wininger kennen, der für die Nöte der Studentenschaft immer ein offenes Ohr hat, wird er sich des Problems der zahlungsunfähigen Studenten schnellstmöglich annehmen und neben Studienkrediten auch für die Einrichtung von Kopierkrediten sorgen – man schlachtet die Kuh schließlich nicht, solange sie noch Milch gibt. Als weitere Unterstützungsmaßnahmen für Studierende ist übrigens geplant, dass man die Kopierkarten an den Automaten in naher Zukunft nicht mehr nur mit Geld, sondern direkt mit Hypotheken und Pfandbriefen auffüllen lassen kann.

Ein letztes Wort noch zu all jenen, die ihre Verwunderung darüber zum Ausdruck gebracht haben, dass von den erst wenige Monate alten Kopierern schon wieder ein beträchtlicher Teil nicht mehr funktionsfähig ist. Die Lösung der Frage, wie so etwas möglich sein kann, liegt ganz einfach in dem Umstand begründet, dass die entsprechenden Geräte nie funktioniert haben. Es handelt sich bei ihnen nämlich um so genannte Potemkinsche Kopierer. Weil das mit den Dörfern so gut geklappt hat, gibt es Potemkin jetzt auch als Kopierer. Da die Univerwaltung nämlich sorgsam darauf bedacht ist, unsere Studiengebühren verantwortungsvoll zu verwalten und nicht zum Fenster hinaus zu werfen, hat sie klugerweise nicht jeden einzelnen Kopierer ersetzt, in der weisen Voraussicht, dass sich ihre Benutzung ohnehin nur die wenigsten werden leisten können, sondern einfach nur ein halbes Dutzend Kopierer gekauft – alle anderen vermeintlichen Kopierer sind in Wahrheit Pappmascheattrappen in deren Innenrem sich vermutlich Stroh und heiße Luft befindet.

Martin Sticker

**Probleme mit dem Studium, mit Prüfungen, mit
den Dozierenden? Brauchst du Beratung in
universitären Angelegenheiten? Überlegst du dir
gar, das Studium abzubrechen?**

**Studierenden
Unterstützung**

Die Beratungsstelle mit
ASTA Uni Bonn
Nassestraße 11 1. Etage, Zimmer 15
53113 Bonn stu@astabonn.de
Tel 0228/ 73-70 43 Fax 0228/ 26 22 10

Bevor Ärger, Stress und Frust zu groß werden, komm lieber bei uns vorbei. Wir werden versuchen, dich bei der Lösung deiner Probleme zu unterstützen, dich zu beraten, damit du dir klar werden kannst, was genau du willst und so weiter. Außerdem vermitteln wir Kontakte zu und Adressen von Lerngruppen und und und...
Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage www.stu-bonn.de.
Di 14.30–16.30 Uhr & Do 10–12 Uhr.

Cathi und Sonja

Termine und Veranstaltungen

Las grandes alamedas - die großen Alleen

Ein Film von Colectivo Presente; Chile/Deutschland 2004; 68 Min., Spanisch mit deutschen Untertiteln. Chile gilt oft als wirtschaftliches und soziales Vorzeigemodell Lateinamerikas. Der Film erzählt dagegen eine andere Geschichte: Sie führt von der Diktatur Pinochets direkt zum heutigen entfesselten Neoliberalismus. Am Beispiel Chiles werden die neoliberalen Strategien und die Folgen dieser Politik beispielhaft aufgezeigt.

Mit dem Putsch 1973 begann ein tiefgreifender Umbau der ökonomischen und gesellschaftlichen Struktur. Die für viele Menschen unvorstellbaren Privatisierungsmaßnahmen und die vollkommene Liberalisierung des Marktes haben in Chile nicht nur zu hohen Wachstumsraten geführt, wie gerne von der ausländischen Presse und von „WirtschaftsexpertInnen“ hervorgehoben wird, sondern initiierten gleichermaßen einen praktischen Ausverkauf des Landes an multinationale Konzerne.

Heute, 30 Jahre nach dem Putsch, ist das Land weiterhin von Armut geprägt und durch privatisierte öffentliche Sektoren erschüttert. Durch die persönlichen, kritisch reflektierenden Erzählungen der verschiedenen Protagonisten begibt sich der Film zugleich auf die Spur des früheren und heutigen Widerstands.

Im Sommer 2007 wird im Ostseebad Heiligendamm bei Rostock der G8-Gipfel stattfinden. Die G8 sind der Club der Mächtigen und Reichen dieser Welt. Sie sind einer der wichtigsten Knotenpunkte im institutionellen Netzwerk der herrschenden Weltordnung. Die Politik der G8 steht für immer mehr Armut, Verschuldung, Umweltzerstörung und den Abbau sozialer und demokratischer Rechte.

Die Gipfel stoßen daher seit langem auf Kritik, Protest und Widerstand. Bei den jüngsten Gipfeln in Genua 2001, Evian 2003 und Edinburgh 2005 haben Hunderttausende ihre Ablehnung der G8 bekundet. Überall in der BRD haben inzwischen Vorbereitungen für Proteste und Gegenveranstaltungen zum G8-Treffen in Heiligendamm 2007 begonnen. In den kommenden Monaten sollen die Filme zum G8-Treffen die Diskussionen und Proteste gegen den Gipfel und die herrschende Politik unterstützen und unterschiedliche Kritikpunkte an den Strukturen, Folgen und Konsequenzen der herrschenden Weltordnung thematisieren. Am 18. Februar 2007 um 16 Uhr im Kult 41, Hochstadenring 41 in Bonn (An der Viktoriabrücke).

Kult 41

Caracoles – die neuen Wege des Widerstandes

„Caracoles – los nuevos caminos de la resistencia – die neuen Wege des Widerstandes“, Mexiko 2003, Regie: Colectivo de Videografos, 42 Min., Original mit deutschen Untertiteln. Seit 1994 haben die Zapatista Gemeinden 30 autonome widerständische Bezirke aufgebaut, die heutzutage mehr als die Hälfte von Chiapas ausmachen. Um die Probleme der Selbstregierung zu lösen und um eine direkte Brücke zur Welt zu bilden, verkünden sie die Geburt der Caracoles, welche die früheren Aguascalientes als regionale, politische und kulturelle Zentren ersetzen werden.

Am 8., 9. und 10. August 2003 wird die Zivilgesellschaft zu einem großen Fest eingeladen, um diese Geburt zu feiern. Das Bild der Schnecke symbolisiert den Pfad der Entscheidungsfindung mit seinen politischen Diskursen und der Weitergabe der getroffenen Entscheidungen. Durch den Eingang des Schneckenhauses betreten die Zapatistas den Pfad kollektiver Auseinandersetzung, um in der Spirale den Stimmen aller Beteiligten Gehör zu gewähren. Das Zentrum steht für den angestrebten Konsens. Alle so getroffenen Beschlüsse wiederum verlassen das Schneckenhaus durch die Spirale, um nach außen kommuniziert zu werden.

Vorfilm: „Viva la vida, muera la muerte! / Es lebe das Leben, es sterbe der Tod!“, Mexiko 2003, 10 Min., Spanisch mit deutschen Untertiteln. Bilder der Demonstration der Zapatista-Basis nach San Cristóbal de las Casas am 1. Januar 2003 und Ausschnitte aus den Reden der KomandantInnen.

Im Juni 2007 soll der G8-Gipfel in Heiligendamm an der mecklenburgischen Ostseeküste stattfinden. Mit unseren Filmen unterstützen wir die Mobilisierung gegen den Gipfel. Am Sonntag, den 25. Februar 2007, 16 Uhr im Kino im Kult 41, Hochstadenring 41, Bonn (www.kult41.de).

Kult 41

Iranische Fußballkomödie „Offside“

Im Rahmen der Filmreihe „Kino für Menschenrechte“ präsentieren die Bonner Hochschulgruppe von amnesty international und das Woki am Donnerstag, den 1. Februar 2007, die preisgekrönte Komödie „Offside“. Der Film erzählt die Geschichte einer jungen Frau im Iran, die beim WM-Qualifikationsspiel der iranischen Nationalmannschaft gegen Bahrain im Stadion dabei sein möchte. Aber im Iran ist Fußball immer noch Männerache, Frauen werden zu Fußballspielen nicht zugelassen. Nur als Mann verkleidet, hat sie daher eine Chance das Spiel mitzuerleben. Doch ihre Tarnung fliegt schon am Eingang des Stadions auf und sie wird in eine Haltezelle gebracht wo sie mit einigen anderen Frauen auf ihren Abtransport zur Sittenpolizei wartet. So leicht lassen sich echte Fußballfans aber nicht um ein Spiel bringen und die Frauen versuchen jeden Trick um das Spiel zu sehen.

Für diese „Komödie der Emanzipation“ erhielt der iranische Regisseur Jafar Panahi 2006 auf den Filmfestspielen in Berlin den Großen Preis der Jury. Der Film beginnt um 19.30 Uhr im Woki. Der Eintritt beträgt 3,99 Euro.

Die Aktion „Kino für Menschenrechte“ startete im November 2006 mit dem Film „Esmas Geheimnis“ und wurde im Dezember sehr erfolgreich mit „Road to Guantanamo“ fortgesetzt. Die amnesty international-Hochschulgruppe und das Woki haben es sich zum Ziel gesetzt mit dieser Aktion jeden Monat auf einen außergewöhnlichen Film zum Thema Menschenrechte aufmerksam zu machen. Vor Ort besteht die Möglichkeit sich direkt zu informieren und sich an Unterschriften-Aktionen und Petitionen zum Thema zu beteiligen.

Kai Kupferschmidt (Pressesprecher der ai-Hochschulgruppe)

Semesterabschluss mit dem HofgartenOrchester

Konzert des Studentischen Sinfonieorchesters zum Semesterabschluss

Wir sind ein studentisches Sinfonieorchester und arbeiten in keiner Weise kommerziell orientiert. Wir verstehen uns als Zusammenschluss musikbegeisterter Studentinnen und Studenten aller Fakultäten der Universität Bonn, die ihr erarbeitetes, musikalisch anspruchvolles Programm zum Semesterende einem möglichst breiten Publikum präsentieren möchten.

Das Konzert findet am Freitag, den 9. Februar in der Aula der Uni Bonn statt. Beginn

ist um 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr) und der Eintritt ist wie immer frei. Unser diesjähriges Programm besteht aus Mussorgskys „Nacht auf dem kahlen Berg“, Rachmaninovs Klavierkonzert Nr. 2 und Dvoráks Sinfonie Nr. 9 „Aus der Neuen Welt“. Solist des Klavierkonzertes wird der Pianist Günther Albers sein. Am Pult steht auch in diesem Semester wieder der junge Dirigent Prof. Thoma Schlerka.

Swantje Staar (Pressesprecherin *hofgartenOrchester*)

Termine

Mittwoch, 31. Januar

Let's talk about...

(Post-)feminismus in Aktion und Theorie, queer theory, Sex & Gender ... stehen zur Disskussion! Um 20 Uhr in der Dorotheenstr. 70. VA: AStA-Frauenreferat.

Vollversammlung aller ausländischen Studierenden

Wahl der AStA-AusländerreferentInnen. Das Ausländerreferat des AStA Uni Bonn lädt alle ausländischen Studierenden zu einer weiteren Vollversammlung. Bei diesem Treffen sollen die ausländischen StudentInnen ihre VertreterInnen im AStA-Ausländerreferat der Universität Bonn wählen. HS III Hauptgebäude ab 20 Uhr. Kommt also alle und lasst uns über unsere studentische Zukunft entscheiden! VA: AStA-Ausländerreferat.

„Guatemala: Land des ewigen Frühlings – Land des ewigen Terrors“

Die Amnesty international-Hochschulgruppe präsentiert um 20 Uhr im Hörsaal VIII des Hauptgebäudes einen Diavortrag zum Thema „Guatemala: Land des ewigen Frühlings – Land des ewigen Terrors“ von Franz Hockenbruch, Gründer der Casa Alianza Kinderhilfe Guatemala. VA: ai-Hochschulgruppe.

Mittwoch, 1. Februar

Iranische Fußballkomödie „Offside“

In Zusammenarbeit mit dem Woki präsentiert die amnesty international-Hochschulgruppe um 19.30 Uhr im Woki die iranische Fußballkomödie „Offside“. Der Eintritt kostet 3,99 Euro. VA: Woki und ai-Hochschulgruppe. (Siehe Seite 6).

Amnesty International stellt sich an der Uni vor

Im Rahmen der von BIMUN/SINUB e. V. organisierten Vorlesungsreihe „Das internationale Bonn – Organisationen und Institutionen erläutern ihre Arbeit zu Menschlicher Sicherheit“, immer donnerstags 18.15 – 19.45 Uhr in Hörsaal XVI des Hauptgebäudes der Universität Bonn,

spricht am 1. Februar Dorthe Kötter, Amnesty International. VA: BIMUN/SINUB e.V.

Freitag, 2. Februar

Semesterabschlusskonzert des Jazzchors der Uni Bonn

Der Jazzchor der Uni Bonn singt Standards und moderne Kompositionen. Jazz-Standards aus dem „American Songbook“ von Cole Porter über Duke Ellington bis George Gershwin prägen das Programm des Jazzchors der Uni Bonn. Beim bevorstehenden Semesterabschlusskonzert wird unter der Leitung von Fraser Gartshore aber auch scheinbar Unaussprechliches zu feinstem A-cappella-Jazz. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter www.jazzchor.com. Ab 20 Uhr in der Schlosskirche. VA: Jazzchor.

Sonntag, 4. Februar

Semesterabschlusskonzert des Jazzchors der Uni Bonn

Der Jazzchor der Uni Bonn singt Standards und moderne Kompositionen. Ab 19.30 Uhr, Stimson Memorial Chapel, Kennedyallee 150, Bonn-Plittersdorf. VA: Jazzchor.

Donnerstag, 8. Februar

Marjorie Garner – Ein Portrait

Um 20 Uhr s. t. findet in HS VIII eine Veranstaltung des Frauenreferats statt: Marjorie Garner. Ein Portrait. Referent: Prof. Dr. Michael Wetzel. VA: Frauenreferat.

Freitag, 9. Februar

Semesterabschluss mit dem HofgartenOrchester

Das Konzert findet in der Aula der Uni Bonn statt. Beginn ist um 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr) und der Eintritt ist wie immer frei. (Siehe Seite 6).

Dienstag, 13. Februar

Darwins Alpträum

Kino zum G8-Gipfel in der Bonner Brotfabrik. Der Film „Darwins Alpträum“ mit anschließender Diskussion WTO – Weltweit Taube Ohren für Umweltschutz? Wussten Sie, dass in der WTO kein Unterschied gemacht werden darf zwischen ökologisch oder umweltschädlich hergestellten Produkten? Ab 19 Uhr, Eintritt kostet 5,50 Euro. VA: Gerechtigkeit jetzt!

Mittwoch, 14. Februar

Zum Valentinstag – Wortgottesdienst für Verliebte und Liebende

Die besondere Stimmung des Valentintages möchten wir einfangen und in einer gottesdienstlichen Feier der Liebe einen festlichen Rahmen geben. 20 Uhr, Namen-Jesu-Kirche, Bonngasse 8. VA: KHG Bonn.

Sonntag, 18. Februar

Las grandes alamedas - die großen Alleen

Ein Film von Colectivo Presente; Chile/Deutschland 2004; 68 Min., Spanisch mit deutschen Untertiteln. Um 16 Uhr im Kult 41, Hochstadtring 41 in Bonn (An der Viktoriabrücke). VA: Kult 41. (Siehe Seite 6).

Sonntag, 25. Februar

Caracoles – los nuevos caminos de la resistencia

Caracoles – los nuevos caminos de la resistencia – die neuen Wege des Widerstandes. Mexiko 2003, Regie: Colectivo de Videografos, 42 Min., Original mit deutschen Untertiteln. Um 16 Uhr im Kino im Kult 41, Hochstadtring 41, Bonn (www.kult41.de). (Siehe Seite 6).

Freitag, 09. – Sonntag, 11. März

Zwischen Windeln und Wissenschaft

Ein Wochenende für Studentinnen mit Kindern in Bonn. Teilnahmebeitrag 35 Euro, Anmeldung bis 12. Februar 2007. Weitere Informationen unter www.khgbonn.de.

Beratungen im AStA

Im Beratungszimmer des AStA, gegenüber des Cafeleven

Mo 9–11 Uhr	Studieren mit Kind
Mo 12–13.30 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Di 10–12 Uhr	Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)
Di 12–14 Uhr	Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages)
Mi 10–13 Uhr	Rechtsberatung
Mi 13.30–16.30 Uhr	BAföG-Beratung
Do 10–13 Uhr	BAföG-Beratung
Do 13.30–16.30 Uhr	Rechtsberatung
Fr 12–14 Uhr	Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)
Fr 10–11.30 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)

Weitere Beratungen finden in den Räumen des AStA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14	Mo, Di & Do 12–14 Uhr
Auslandsstudien-Beratung, Zi. 6	Mo, Mi 13–15 Uhr & Di 12–14 Uhr
Arbeitskreis-Lehramt, Zi. 15	Mo 12–14 Uhr & Fr 12–14 Uhr
Computer-Beratung, Zi. 10	Di, Do 12–14 Uhr
Frauenberatung, Zi. 12	Mo 10–14 Uhr & Mi 11–13 Uhr & Do, Fr 12–14 Uhr
Coming-Out Beratung, Zi. 12	Fr 15–16 Uhr
Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11	Fr 11–12 Uhr
Semesterticket-Beauftragter, Zi. 10	Mi 12–14 Uhr
Sozialberatung *, Zi. 15	Mo-Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Sportberatung, Zi. 9	Mo 13–14 Uhr & Di, Mi 12–14 Uhr & Do 14–16 Uhr
Studiengebühren-Beratung, Zi. 6	Di, Do 15–17 Uhr & Mi 14–16 Uhr
AStA-Punkt Poppelsdorf	Di, Do 11.45–13.45 Uhr
Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten (StU), Zi. 15	Di 14.30–16.30 Uhr & Do 10–12 Uhr
*Beglaubigungen 11–12 Uhr Zi. 5 & 12–13 Uhr Zi. 15	

Impressum

Redaktion:
Nadja Staleva (V.i.S.d.P.),
Marvin Oppong

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Mittwoch, 31. Januar 2006, 20 Uhr
Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn
Auflage: 2.500

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: E-Mail: basta@asta.uni-bonn.de
www.asta-bonn.de/basta

AStA der Universität Bonn
Nassestr. 11, 53113 Bonn